

Presseinformation zur Eröffnung des „Effizienzhaus Plus“ durch Bundeskanzlerin Angela Merkel

Jesteburger Sonnenhäuser schneller als Merkels „Effizienzhaus plus“

- **In Jesteburg ist bereits verwirklicht, was Bundeskanzlerin Merkel als „Demo-Objekt“ am Berliner Ku`damm eröffnet**
- **Drei von fünf Sonnenhäuser in Jesteburg sind schon vergeben**
- **Serienstart der Sonnenhäuser schon in 2012**

Jesteburg, den 6. Dezember 2011. In Jesteburg bei Hamburg ist das schon Wirklichkeit geworden, was die Bundespolitik noch im Demogroßversuch besonders fördern will: das Einfamilienhaus der Zukunft, welches mehr Energie erzeugt als verbraucht und damit auch das Klima entlastet. Denn während Bundeskanzlerin Angela Merkel mit großem Aufwand an diesem Mittwoch (7. Dezember) in Berlin das Modellhaus „Effizienzhaus plus“ einweiht, packen südlich von Hamburg bereits ganz normale Mieter ihre Umzugskisten, um in die gerade fertig gewordenen „Jesteburger Sonnenhäuser“ einzuziehen. Und während die Berliner Groß-Demo sich noch ein Jahr Probezeit gibt, gehen die Jesteburger Sonnenhäuser 2012 bereits bundesweit in Serie.

Beide Haustypen haben das gleiche Konzept: Sie erzeugen übers Jahr gerechnet mehr Energie, als die Bewohner für Heizung und Strom verbrauchen. Der große Unterschied: Das Haus der Bundesregierung ist ein aus Steuermitteln bezahltes Demonstrationsobjekt in Holzbauweise, das eher untypisch wie ein Werbekubus an Berlins schicker Fasanenstraße unweit des Kurfürstendamms steht. Die Jesteburger Sonnenhäuser sind dagegen fünf bereits alltagstaugliche Massivhäuser, von einem Privatinvestor initiiert und finanziert. Von den fünf Häusern wurden bereits drei an die neuen Bewohner vergeben. Nur noch zwei können gemietet oder erworben werden.

Das Berliner Demohaus, für das das Bauministerium noch eine Testfamilie für ein Jahr Probewohnen sucht, hat 130 Quadratmeter Grundfläche und ist in einem futuristischen Stil gebaut. Die fünf Jesteburger Häuser sind Bauhausstil-Stadt villen mit zusätzlich besonders hohem Komfort: 2,80 Meter Deckenhöhe, 2,65 Meter hohe Innentüren, zentrale Staubsauganlage, Designerbäder italienischen Großfliesen, Markenküchen usw. Jedes Haus verfügt über eine durch elektrische Energie angetriebene Wärmepumpe und verbraucht zum

Heizen weniger als umgerechnet 200 Liter Heizöl. Gegenüber einem gleich großen Haus in konventioneller Bauweise spart dies mehr als 20 Tonnen CO₂ ein pro Jahr. Beide Häuser, das Berliner „Effizienzhaus plus“ und die Jesteburger Sonnenhäuser, können mit überschüssig produziertem Strom sogar noch externe Verbraucher versorgen; die Bundespolitik setzt dabei auf die Versorgung elektrisch betriebener Kraftfahrzeuge (die „Tankstelle zu Hause“). Der Jesteburger Mehrstrom steht dem in nichts nach, fließt aber zunächst direkt ins öffentliche Stromnetz und entlastet den Geldbeutel der Bewohner der Sonnenhäuser.

Entwickelt wurde das Jesteburger Konzept von dem Journalisten Karl-Ulrich Kuhlo, Gründer des deutschen Nachrichten- und Wirtschaftssenders n-tv und Autor des ersten „Energiesparbuchs für Jedermann“, das schon vor 30 Jahren erschien. Sein Partner: Deutschlands Marktführer beim Bau von Massivhäusern, die niedersächsische Firma Heinz von Heiden. Kuhlos Grundprinzip: „Die Häuser müssen sich für einen durchschnittlichen Bauherrn oder Mieter rechnen. Wir machen keinen unwirtschaftlichen Schnickschnack!“ Deshalb wurde in Jesteburg auch auf eine Stromtankstelle verzichtet. Kuhlo: „Die e-Zapfsäule kann heute jeder überall bauen. Nur wirtschaftliche Elektroautos gibt es noch nicht. Deshalb macht eine solche Anlage für Otto Normalverbraucher in den nächsten Jahren auch wirtschaftlich keinen Sinn.“

Wirtschaftlich aber sind die Jesteburger Sonnenhäuser schon heute, und das „sogar ganz ohne staatliche Zuschüsse,“ so Kuhlo, „denn die Herstellungskosten liegen nur noch unwesentlich über denen konventioneller Häuser. Und mit jeder Ölpreissteigerung werden unsere Plus-Energiehäuser wertvoller!“

Mehr Informationen unter www.jesteburger-sonnenhaeuser.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

german communications AG
Jörg Bretschneider
Alsterufer 34, 20354 Hamburg
Tel. 040/46 88 33 0, Fax 040/47 81 80
presse@german-communications.com